

Laurentiusbrief

März - April - Mai 2021



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung..... 3
Freud und Leid..... 5
Kinderseite..... 6
Aus der Kita..... 7
Konfis stellen sich vor..... 8
Weltgebetstag.....10
Glocken in Fränkisch-Crumbach – evangelisch.....12
Glocken in Fränkisch-Crumbach – katholisch..... 13
Rückblick..... 14
KV bedankt sich..... 16
Kirchenvorstandswahl..... 17
Vorstellung der Kandidierenden..... 18
Osterglocken.....21
Gottesdienste und Veranstaltungen.....22
Gruppen und Kreise.....23
Adressen und Informationen.....24





Liebe Leserin, lieber Leser!

Keine Angst! Das Wort „C.“ werde ich nicht in den Mund nehmen, bzw. schreiben. Aber es hat schon etwas damit zu tun. Das kann auch gar nicht anders sein in dieser Zeit.



Was uns im Kirchenvorstand und zum Teil auch in der Gemeinde beschäftigt, ist die Frage, wann wir denn wieder Gottesdienst in der Kirche feiern können und werden. Das ist immer noch ein heißes Eisen. Denn einerseits dürfen wir es ja. Unter ziemlich strengen Auflagen, aber wir dürfen es. Das hat viele Menschen geärgert, dass die Kirchen hier ein Sonderrecht haben. Entstanden ist es durch die im Grundgesetz Art. 4 garantierte Freiheit der Religionsausübung. Geärgert haben sich auch viele Menschen, dass in mancher Kirchengemeinde weiter sogenannte „Präsenzgottesdienste“ gefeiert wurden oder werden. Natürlich unter Beachtung der genehmigten Hygienekonzepte. Geärgert haben sich auch viele Menschen, wenn in anderen Kirchengemeinden stattdessen „nur noch“ Internetangebote gemacht werden, zum Vorwurf wird dann mangelndes Gottvertrauen gemacht. Zusammenfassend hat es ein Pfarrer beschrieben: „Es ist eigentlich egal, was wir machen, irgendjemand ärgert sich immer.“

Für unsere Kirchengemeinde haben wir beschlossen, aus unserem Verantwortungsbewusstsein heraus auf Gottesdienste zu verzichten und damit zu einer Senkung des Infektionsrisikos beizutragen. Keine einfache Entscheidung, denn es gibt ja wirklich Menschen, die Gottesdienste in der Kirche vermissen. Auch, wenn viele das vielleicht nicht verstehen.

Die Alternativangebote werden gut genutzt. Da gibt es Videoclips mit Beiträgen aus unserer Gemeinde mit Wort und Musik. Immer in der Hoffnung, dass sie nicht nur angeklickt, sondern auch angeschaut werden, erreichen wir damit mehr Menschen als mit unseren Gottesdiensten. Manchmal haben wir mehrere hundert Aufrufe.

Der digitale Adventskalender brachte insgesamt ungefähr 7500 Aufrufe der einzelnen Adventstüren. Und vor allem so eine Art von Zusammengehörigkeitsgefühl, denn es waren viele, die mitmachten.



Unser Webmaster Bernd Sykora verbringt Stunde um Stunde damit, die eingereichten Beiträge technisch und optisch in Form zu bringen.
Danke!

Das **Impuls-Telefon 913 789** erreicht jede Woche dutzende Menschen, die wir mit den Internetangeboten nicht erreichen können. Auf einem Anrufbeantworter ist eine kurze Andacht anzuhören. Man muss nichts sagen, sondern kann einfach anrufen und zuhören.

Für die Konfirmanden gibt es den „Konfi-Kanal“, auf dem wir Inhalte des Konfirmandenkurses mit den Mitteln des Internets zu vermitteln suchen. Das hat den Vorteil, dass die Konfis selber entscheiden können, wann und wie intensiv sie das Angebot nutzen, aber auch den Nachteil, dass sie es auch sein lassen können. Aber eigentlich war es ja schon immer so, dass die Einen mit Herz und Verstand dabei sind und die Anderen abschalten und nicht ansprechbar sind.

Kirchenvorstandssitzungen, Dienstbesprechungen, Konferenzen und Fortbildungen laufen nun auch in der Regel als „Internetmeetings“ ab, man sieht und hört sich also nur auf dem Monitor. Immerhin – man/frau sieht sich, aber so richtig schön ist das nicht. Aber wem fehlen menschliche Kontakte nicht!

Vielleicht ist es ja das, was man finden kann, wenn man nach irgendetwas Gutem in der ganzen Misere sucht: Wir lernen wieder, was wir wirklich zum Leben brauchen. Wir können uns ja wirklich fast alles ins Haus bestellen. Das aber nicht: menschliche Nähe, – Wärme, – Aufmerksamkeit. Hoffentlich vergessen wir das nicht gleich wieder, wenn es vorbei ist und das normale Leben wieder beginnen kann. Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher: es wird ein anderes „normal“ sein.

Was kann man sich noch wünschen außer, gesund zu bleiben? Wie wäre es mit Kraft und Ausdauer, durchzuhalten? Oder mit Rücksichtnahme auf die Mitmenschen (AHA-Regel!)? Ein wenig mehr Dankbarkeit von denjenigen, denen es wirtschaftlich nicht schlecht geht und Unterstützung für die, die sie jetzt von uns brauchen.

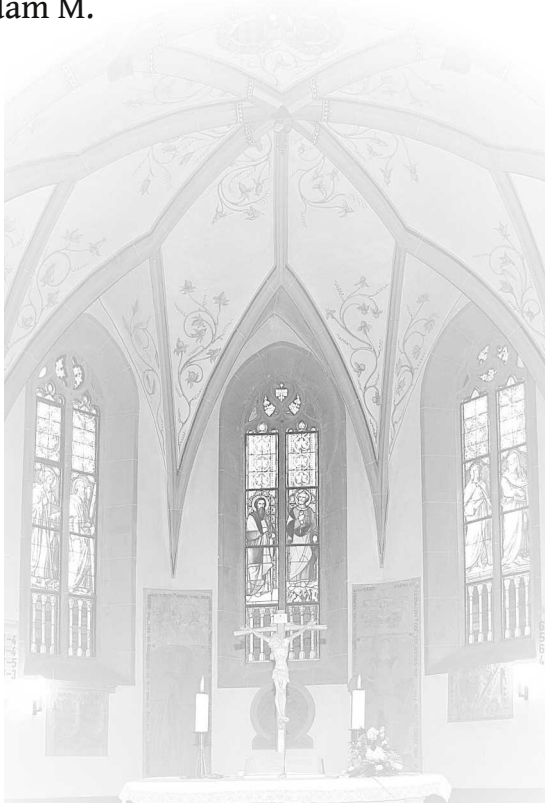
Gott mit Ihnen!

Ihr Pfarrer Thomas Worch



Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Martin S.	81 Jahre
Günther O.	84 Jahre
Elfriede R.	99 Jahre
Friedrich W.	84 Jahre
Hilde Sch. geb. St.	86 Jahre
Adam L.	77 Jahre
Philipp N.	84 Jahre
Wilhelm Adam M.	84 Jahre
Alfred W.	81 Jahre





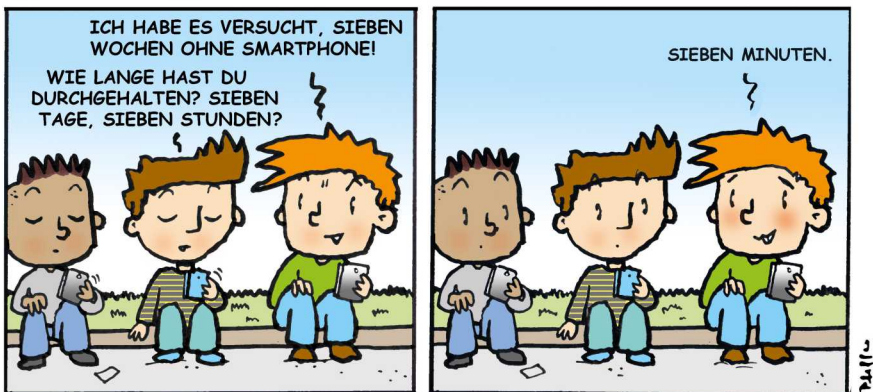
MINA & Freunde



Als Fastenzeit wird der vierzigtägige Zeitraum des Fastens und Betens zur Vorbereitung auf das Osterfest bezeichnet. Biblischer Hintergrund ist unter anderem das vierzigtägige Fasten Jesu in der Wüste. Heute geht es nicht um eine Rückkehr zu überlieferten Speiseregeln, sondern um das Ändern eigener Gewohnheiten, den Verzicht auf liebgewonnene Gewohnheiten.

Auf was verzichtest DU in der Fastenzeit?
Auf's Fasten?

MINA & Freunde





Die Naturgruppe „Eichhörnchen“ in neuem Gewand

Die ehemalige Waldgruppe der Ev. Kindertagesstätte in Fränkisch-Crumbach ist nun eine Naturgruppe und hat damit ihre Lern- und Spielräume geöffnet. Man findet die Gruppe in Wald, Feldern und Wiesen am Ende der Darmstädter Straße an der ehemaligen Grillhütte. Das neue Konzept finden Sie online auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Im Mittelpunkt stehen die direkte Naturerfahrung und das tägliche Draußensein, was besonders unter den Umständen des letzten Jahres ein großer gesundheitlicher Vorteil ist! Die Kinder können in einer natürlichen Umgebung ganzheitliche Erfahrungen sammeln und einen Bezug zur Natur herstellen, indem sie mit Naturmaterialien spielen und ihr Spielzeug selbst erfinden lernen. Mit Hilfe der Natur werden Selbstständigkeit, Kreativität, Konzentrationsfähigkeit sowie die körperliche und seelische Ausgeglichenheit der Kinder gefördert.

In der Naturgruppe gibt es 20 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, welche täglich von mindestens 2 pädagogischen Fachkräften betreut werden. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7:30-13:30 Uhr, somit sind diese Halbtagsplätze beitragsfrei für die Eltern.

Die Grillhütte bietet Schutz vor Witterung, die Kinder können sich oder ihre Kleidung am Ofen wärmen, es gibt ein großes Indianerzelt, einen Sandkasten, eine Lagerfeuerstelle, Kletterbäume und eine Komposttoilette auf dem Gelände. Es gibt einen Morgenkreis mit anschließendem gemeinsamen Frühstück, welches die Kinder von zu Hause mitbringen. Ausgestattet sind die Kinder mit einem Rucksack für die Streifzüge durch das Umland und natürlich wetterangemessener Kleidung. Es wird eine aktive Elternmitarbeit gepflegt, Eltern können bei regelmäßigen Aktionen und Unternehmungen teilnehmen und sich einbringen.

Bei Interesse und für weitere Informationen können Sie gerne direkt Kontakt aufnehmen über das Gruppenhandy unter 0160-4276786!

Herzliche Grüße, Tabea Worch aus der Naturgruppe



Mein Name ist Amy Hilgert und ich bin 14 Jahre alt. Ich wohne mit meiner Familie, seit 9 Jahren in Fränkisch-Crumbach. Mir ist wichtig, viel Zeit mit meiner Familie und bald auch wieder mit meinen Freunden verbringen zu können. Und, dass alle gesund bleiben.



Ich bin der Marcel Hildebrandt und 14 Jahre alt. Als Trennungskind ist mir die aktuelle Situation vieler Mitmenschen bewusst und somit auch ein wichtiger Teil der Kirchenarbeit bekannt. Aus diesem Grund gehe ich in die Konfirmation neben meinen Hobbys RC-Car und Lego® Technic™.



Das wichtigste für mich ist meine Familie.
Josefine Schneider



Ich bin Jonah Best und bin 14 Jahre alt. Für mich ist das Wichtigste im Leben, dass es meiner Familie und mir gut geht und wir gesund bleiben. Außerdem würde ich gerne mal wieder Fußball spielen mit meinen Kumpels.



Mein größter Wunsch ist, dass Corona schnellstmöglich vorbei ist, meine Familie gesund bleibt und ich meinen Hobbies wieder nachgehen kann. Sebastian Sandtner



Mein Name ist Merit Lange und ich bin eine der diesjährigen Konfirmanden. Ich bin ein sehr lebensfroher und meist sehr gut gelaunter Mensch. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden, treibe Sport und backe sehr gerne. Ich freue mich darauf während meiner Konfirmandenzeit mehr über Gott und Glauben zu erfahren und freue mich sehr auf den Tag der Konfirmation.



Wenn ich an meine Konfirmation denke, dann hoffe ich, dass schönes Wetter herrscht, damit sie noch dieses Jahr stattfinden kann. Belana Rauth



Ich bin Lina Massag und wünsche mir, dass die Auswirkungen der Pandemie bald besser werden, so dass wir unsere Konfirmation feiern können.



Ich heiße Leonie Marie Alex. In meiner Freizeit bin ich gerne bei meinem Pferd, spiele aber auch gerne Klavier. Ich freue mich sehr auf den Tag meiner Konfirmation und hoffe es wird eine schöne Feier für alle.



Ich heiße Lara Steg. In meiner Freizeit bin ich gerne bei meinem Pferd. Ich freue mich darauf, während der Konfirmationszeit viel neues und Interessantes über den Glauben und Gott zu lernen! Ich freue mich ebenso so sehr auf den Konfirmationstag und hoffe, dass alle Spaß haben werden!



Ich heiße Marleen Krautschneider. Das wichtigste in meinem Leben sind meine Familie, Freunde und Tiere. Deswegen bin ich glücklich, wenn ich mit ihnen Zeit verbringen kann.



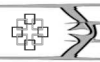
Mein Name ist Clara Kirklies und ich bin 14 Jahre alt. Ich finde die kirchlichen Traditionen von der Taufe, über Hochzeit und letztendlich die Beerdigung sehr wertvoll, weil man diese wichtigen Ereignisse im Leben gemeinsam erlebt, und freue mich, ein Teil davon zu werden. Mein größter Wunsch im Moment ist es, wieder Freunde und Familie sorglos treffen zu können.



Mein Name ist Melvin Delp und ich bin 14 Jahre alt. Im Leben ist es mir wichtig, dass man gute Freunde hat und gesund bleibt.

Es fehlen hier noch:

Nadine Breitschwerdt, Lara Bütow, Melina-Maxime Lehrian,
Joshua Schröder



Weltgebetstag 2021

Der Weltgebetstag ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben. Die Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Am 5. März dieses Jahres laden uns die christlichen Frauen aus Vanuatu ein, gemeinsam mit ihnen den Weltgebetstag zu feiern. Da wir uns leider nicht zum gemeinsamen Gottesdienst treffen können, möchte ich an dieser Stelle das kleine Südseeparadies kurz vorstellen und gleichzeitig einen Einblick in das Leben der Frauen geben.

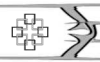
Vanuatu ein kleiner Inselstaat im Südpazifik mit 267.000 Einwohnern besteht aus 83 Inseln bzw. Inselgruppen. Nach der Unabhängigkeit von der französisch-britischen Kolonialherrschaft wurde die Republik 1980 gegründet und zählt heute zu Melanesien. Es ist ein Südseeparadies mit blauem Meer, exotischen Fischen und Korallen, Traumstränden und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten.

Doch es gibt auch die Kehrseite: Vanuatu ist weltweit das Land, das am stärksten

unter den Folgen des Klimawandels zu leiden hat. Tropische Wirbelstürme werden immer heftiger und zerstörerischer.

Der Meeresspiegel steigt und steigt. Der Inselstaat liegt zudem im pazifischen Feuerring mit mindestens 7 aktiven Vulkanen und regelmäßigen Erdbeben. Es kommt immer häufiger zu extremen Regenfällen, die alles fortspülen und Quellen verschlammen lassen. Ernteeinbußen und Probleme bei der Trinkwasserversorgung sind die Folgen. Obwohl die Ni-Vanuatu oft schutzlos der Naturgewalt ausgeliefert sind, pflegen sie ein ganz besonderes Verhältnis zur Natur. Es ist geprägt von großer Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber dem fruchtbaren Boden und allem was das Land ihnen bietet. Die Menschen bauen in ihren Gärten traditionell Obst und Gemüse an, das sie für die Versorgung der eigenen Familie benutzen und weiterverkaufen. Es gibt keine allgemeine Schulpflicht und keine weiterführenden Schulen in den Dörfern. Kinder arbeiten schon früh in der Landwirtschaft mit und die Quote der Analphabeten liegt bei 55 %. Um eine weiterführende Schule zu besuchen, müssen die Kinder schon früh die Heimat verlassen. Auch mit der Gesundheitsversorgung steht es nicht zum besten auf den Inseln. Es gibt nur 2 Krankenhäuser in größeren Städten





und in einigen Regionen Gesundheitszentren. Statistisch gesehen ist ein Arzt für über 5000 Menschen zuständig. Daher ist der Umgang mit Heilpflanzen im Alltag nach wie vor stark verankert.

Vanuatu ist seit 2018 weltweit das Land mit dem schärfsten Plastikverbot. Nicht nur Styropor und Trinkhalme sondern auch Einweg-Windeln, Lebensmittelverpackungen etc. sind bei hohen Strafen verboten. Dafür wird offensiv geworben. Die Herausforderungen durch den Klimawandel können die Menschen in Vanuatu nicht alleine schultern. Deshalb erwägt die Regierung die Industrienationen, die mit einem hohen CO₂-Ausstoß maßgeblich für den Klimawandel verantwortlich sind, vor dem internationalen Gerichtshof für Klimagerechtigkeit in Den Haag zu verklagen. Dabei fordert das Land lediglich eine Entschädigungszahlung in einer Höhe, mit der die Umsiedlung der Gemeinden finanziert werden kann.

Die sehr konservative, traditionelle Rollenverteilung bestimmt die Aufgaben und den Platz der Frau in der Familie. Die Frauen kümmern sich um die gesamte Ernährung und das Wohlergehen der Großfamilie und um Erziehung und Ausbildung der Kinder. Heute versorgen sich noch immer 80% der Bevölkerung selbst. Mit dem Verkauf von Lebensmitteln auf den sogenannten "Mama-Märkten" und durch ihre Arbeit als Handwerkerinnen und Händlerinnen erwirtschaften die Frauen das nötige Bargeld. Es ist nicht üblich, dass der Mann zum Familieneinkommen beiträgt. Ein großes Problem ist auch die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen. Die Frau soll dem Mann jederzeit zur Verfügung stehen und gehorchen. Über die Hälfte hat bereits Gewalterfahrungen in der Partnerschaft gemacht.

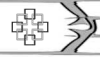
Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen stellen sich die Frauen aus Vanuatu die Frage: Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Da wir uns leider nicht im Gottesdienst gemeinsam mit diesen Fragen befassen können, wollen wir doch in Gedanken bei den Menschen sein und Gott bitten, dass er ihnen die Kraft und Zuversicht verleiht an Althergebrachtem zu rütteln und sich zu vergewissern, ob das Haus ihres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob sie nur auf Sand gebaut haben.



Unsere Kirchengemeinde wird die Projektarbeit des deutschen Weltgebetstags-Komitees in diesem Jahr mit einer Spende von 100 € unterstützen.

Brigitte Rimml



Hörst Du die Glocken...

Der QR-Code führt zu einer Aufnahme unseres Glockengeläutes auf YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=Cx9jR3O5yTQ>



Die meisten Menschen haben sich so an das Geläut der Glocken gewöhnt, dass sie es nur noch bemerken, wenn sie sich in der Nähe der Kirche aufhalten. Aber warum und wann läuten sie eigentlich?

Wann sie läuten, wird in jeder Kirchengemeinde durch den Kirchenvorstand in einer „Läuteordnung“ beschlossen. Die beruht in jedem Fall auf der Kirchenordnung unserer Landeskirche, welche besagt, dass die Glocken einladen zu Gottesdienst und Gebet. Nur dann wird geläutet!

Ursprünglich teilten die Glocken den Tag in die Tageszeiten ein. Die orientieren sich an den Gebetszeiten der Klöster. Alle drei Stunden riefen Glocken zum Gebet – Tag und Nacht. Übriggeblieben ist meist ein dreimaligen Läuten: am Morgen, am Mittag und am Abend. (In der kath. Kirche „Angelusläuten“ genannt.) Hier wie vielerorts verzichtet man auf das frühe Läuten (6 Uhr), weil es manche stört. Eine Besonderheit ist bei uns das Läuten um 20 Uhr, dessen Bedeutung mir bisher niemand erklären konnte und das ich auch aus anderen Gemeinden nicht kenne. (Vielleicht ist es eine Erinnerung an die „Armeseelenglocke“, mit der 1 Stunde nach Sonnenuntergang den noch nicht nach Hause Gekommenen, als es nachts noch dunkel war, die Richtung angezeigt wurde?) Häufiger gibt es das Läuten um 11 Uhr. In der Regel als Ruf an die Feldarbeiter, zum Mittagessen zu kommen gedeutet, hat es seinen tieferen Sinn in der Erinnerung an das Leiden Jesu Christi am Kreuz und ist eine katholische Tradition. (Übrigens ist in Crumbach das Läuten der evangelischen und der katholischen Kirche aufeinander abgestimmt.)

Vor jeder Trauung wird geläutet, weil eine Trauung ein Gottesdienst ist. Und weil die kirchliche Trauerfeier auf dem Friedhof auch ein Gottesdienst ist, wird wie bei jedem Gottesdienst von der Kirche aus geläutet. (Früher begleitete die Glocke den Zug zum Friedhof.) Daher läuten die Glocken auch nicht zu jeder Trauerfeier, sondern nur zum Gottesdienstbeginn. Nicht jede Trauerfeier ist auch ein Gottesdienst!

In alten Zeiten hatten die Kirchenglocken auch nicht-kirchliche, also säkulare Aufgaben. Sie waren, weil weithin hörbar, auch Warnzeichen. Im Kriegs-, Feuer- oder Katastrophenfall wurde eine Glocke mit dem Hammer sehr schnell angeschlagen. Zum „Armsünderläuten“, also als Begleitung auf dem letzten Weg zum Galgen, haben die Crumbacher Glocken hoffentlich nie geläutet.

Zum letzten Jahreswechsel waren die Glocken so gut wie schon lange nicht mehr zu hören. Ohne Feuerwerkslärm durften sie einmal solo richtig festlich das neue Jahr anzeigen.

Zu guter Letzt: der Stundenschlag zeigt – heute funkgesteuert – die genaue Zeit an und erinnert daran, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht.



Die Glocken der katholischen Kirche in Fr.-Crumbach

Es sind 3 Glocken, die in der Glocken- und Kunstgießerei Karlsruhe gegossen und am 12.06.1977 mit einem Festakt eingebaut wurden. Manch einer erinnert sich vielleicht noch an den Festzug durch Fränkisch-Crumbach.

Finanziert wurden sie über eine Spendenaktion.

Die größte, St. Laurentius, ist 415 kg schwer, gestimmt im Ton a.

Die mittlere, Maria, wiegt 250 kg, gestimmt im Ton cis;

Und die kleine Glocke, Allerseelen, 196 kg, gestimmt im Ton e.

Die Tonlagen der Glocken sind dem Geläut der evangelischen Kirche angepasst.

Sie läuten folgendermaßen:

Täglich um 12.00 Uhr Angelusläuten (Marienglocke);

um 20 Uhr Nachtläuten (erst Marienglocke und zum Nachläuten Allerseelenglocke)

Samstags 18 Uhr wird der Sonntag eingeläutet mit allen drei Glocken

Vor allen Gottesdiensten; einschl. Vespern (Weihnachten, Ostern, Pfingsten), Andachten, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, läuten ca. 10 Min. vor Beginn 5 Min. lang alle Glocken.

Sobald jemand verstorben ist und dies von den Angehörigen gewünscht wird, läutet um

15 Uhr die Allerseelenglocke 5 Min. lang

Ab Gründonnerstagabend schweigen in allen katholischen Kirchen alle Glocken bis zum Ostermorgen bzw. bis zur Osternacht.

Quelle: Fam. Thamm und Jubiläumsschrift der katholischen Gemeinde Reichelsheim



Ein Rückblick in Corona-Zeiten ist eine schwierige Angelegenheit. Über welche Aktivitäten kann ich berichten? Gab es überhaupt Veranstaltungen im abgelaufenen Quartal? Und von welchen gibt es auch Bilder?



Beginnen wir mit den Vorbereitungen zum virtuellen Adventskalender. Pfarrer Worch hatte die Idee und viele Gruppen und Einzelpersonen haben im November eifrig Beiträge produziert. Das Bild zeigt Amelie bei der Aufnahme des Videos zum 1. Dezember



Am 1. Advent gab es dann noch einmal einen realen Gottesdienst in der Kirche. Unsere neue Organistin, Frau Sabine Bereiter-Meyer, wurde der Gemeinde vorgestellt, Christine Warmbold sang zwei Lieder und die Bilder aus dem letzten Kirchenjahr wurden im Video gezeigt.



Auch real war der Einsatz vom Nikolaus (Klaus Horlacher) in der Krippe, der Kita und der Naturgruppe. Letztere war in diesem Jahr nicht bei ihrem Stammsitz beim Hochbehälter, sondern im Wald bei der Buchwaldhütte zu finden.



Nur digital war dagegen der Adventskalender auf der Homepage der Kirchengemeinde. Ab dem 1. Dezember konnte jeden Tag (um Mitternacht) ein neues Fensterchen geöffnet werden. Verschiedenartigste Videobeiträge von vielen verschiedenen Gruppen und Personen sorgten für eine abwechslungsreiche Adventszeit. Die Startseite alleine wurde über 4400 mal abgerufen. Bis Ende Dezember kamen in der Summe über 7600 Zugriffe auf die Beiträge zusammen. Da hat sich die Arbeit doch gelohnt.

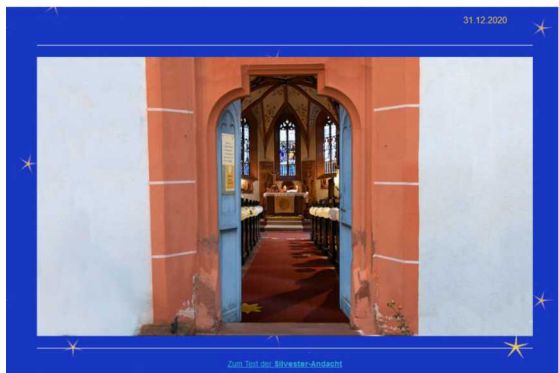


Gelohnt hat sich sicher auch ein Besuch in der festlich geschmückten Kirche am Heiligabend. Unter Einhaltung strenger Abstands- und Hygieneregeln konnte man sich hier, in der Kirche to go, auf ein besinnliches Weihnachtsfest ganz real einstimmen lassen.



Nur virtuell war dagegen der Jahresausklang an Silvester nur im Internet zu erleben. Virtuelle Andachten werden wohl noch eine Zeit lang reale Gottesdienst ersetzen müssen. Aber die Hoffnung auf bessere Zeiten bleibt bestehen!

Bernd Sykora





An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Kirchenvorstands herzlich bedanken bei Allen, die uns im vergangenen Jahr durch ihre Spenden unterstützt haben. Da bedauerlicherweise die Anzahl unserer Gemeindemitglieder langsam aber stetig abnimmt, fließen uns dadurch bedingt auch weniger Mittel aus dem Gesamtkirchenetat zu. Deshalb sind wir dankbar für jeden Euro, den Sie uns durch Ihre Spende zukommen lassen.

Es stehen in naher Zukunft beträchtliche Ausgaben für Renovierungsarbeiten an unserer schönen alten Kirche an, vorrangig die Orgelsanierung sowie die Erneuerung der Kircheneingangstüren. Auch der Posaunenchor freut sich über Zuwendungen, die vor allem in die Ausbildung der Jungbläser fließen.

Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr, trotz der Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, die Spendenbereitschaft nicht nachlässt, damit wir die Dinge anpacken können, die wir uns vorgenommen haben.

Im Voraus ein herzliches Dankeschön an alle künftigen Spender.

Brigitte Rimml

Und hier kommt... ein dickes DANKESCHÖN!

Sie möchten wissen, an wen? Warum? BERND SYKORA heißt der Empfänger.

Er ist die begabte Technikseele unserer Kirchengemeinde, die unermüdlich dafür sorgt, dass wir immer aktuell sind. Nicht nur auf unserer Homepage, aber da besonders. Er arbeitet Stunde über Stunde, um z.B. mal wieder eine Videoandacht online zu stellen. Bevor eine solche Andacht angeschaut werden kann, ist so viel Vorarbeit nötig, die dann „post-produced“, also auch nachbearbeitet werden muss. Oder: Mit Fotoapparat um den Hals ist er vorher unterwegs, um die passenden Bilder zu schießen, die wir uns dann bequem anschauen können. Oder: „Ist der Plakatentwurf so in Ordnung?“ „Ja, danke, super!“ Er hat mitgedacht und das Plakat, das demnächst ausgehängt werden sollte, schon mal entworfen. Sie wissen schon, so ein Plakat, das dann als Aushang in den Geschäften hängt, an der Kirchentür, im Schaukasten, auf den Plakatständer vor dem Gemeindehaus...

Na ja, zumindest in Zeiten ohne C-Virus! Aber besonders in diesen Gottesdienst freien Zeiten, trägt Bernd Sykora wesentlich dazu bei, dass so manche Information zu uns und Ihnen kommt. Er ist ein Denker, Tüftler, Macher und bastelt schon mal einen digitalen Adventskalender zusammen, der ganz, ganz vielen Menschen Freude bereitet (hat),

Sie erinnern sich?

Ich könnte noch einiges andere beschreiben, das mit der Hilfe von Bernd entstanden ist, Form annahm, repariert wurde usw. Bernd, du selbst weißt, was du geleistet hast!

Wir, die Kirchenvorstandsmitglieder, danken aus vollem Herzen für all die Mühen, die Zeit und die Energie, die in all dem stecken. Wir können nicht viel zurückgeben, nur anerkennen und wünschen dir, lieber Bernd, noch viele kreative Ideen, aber vor allem Gesundheit und viel Freude an und mit deiner Familie, deinen Kindern und Enkelkindern. Und natürlich mit deiner Frau, Irmgard, die all deine Aktivität und Arbeit für die Kirchengemeinde immer mitträgt und erträgt. Auch ihr sei an dieser Stelle dafür vielmals gedankt. Das ist alles keine Selbstverständlichkeit und wir wissen das! Ihr seid Spitze!

Für den Kirchenvorstand: Hildegard Frank



Wählen Sie Ihren Kirchenvorstand – Briefwahl 2021

Liebe Gemeindemitglieder,

die Kandidierenden für die kommende Kirchenvorstandswahl wurden Ihnen zwischenzeitlich vorgestellt und Interessierte konnten sich nachnominieren lassen. Die finale Kandidierendenliste finden Sie auf der Website der Kirchengemeinde. Neben den bereits aktiven Kirchenvorstandsmitgliedern Brigitte Rimml, Stephan Fehr, Klaus Horlacher, Karlheinz Kühr und Karl Vogel stehen Viola Kreuzer, Christine Warmbold und Norbert Scholl zur Wahl. Allen jetzt schon ein herzliches Dankeschön sich weiterhin bzw. neu in die ehrenamtliche Arbeit des Kirchenvorstands einzubringen und für die Gemeinde Verantwortung zu übernehmen.

Zwischenzeitlich schreiten die Vorbereitungen für die Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021 voran. Auf Grund der aktuellen Pandemie hat sich der Kirchenvorstand dazu entschieden ausschließlich Briefwahl anzubieten. Im Mai 2021 gehen allen Wahlberechtigten die entsprechenden Briefwahlunterlagen postalisch durch die ECKD KIGST GmbH zu. Die Unterlagen umfassen einen roten Wahlbriefumschlag, einen blauen Wahlumschlag, Briefwahlschein, einen Stimmzettel und die Anleitung zur Briefwahl. Bitte beachten Sie die Anweisungen genau. So ist ein Wahlbrief z.B. ungültig, wenn er keinen bzw. keinen ordnungsgemäß ausgefüllten oder unterschriebenen Briefwahlschein enthält oder der Wille des Wählenden sich nicht zweifelsfrei ergibt.

Es stehen so viele Kandidierende zur Wahl, wie auch für die Tätigkeit im Kirchenvorstand gewählt werden können. Sie haben daher – ähnlich wie bei der Kommunalwahl – die Möglichkeit die Gesamtliste der Kandidierenden zu wählen oder aber einzelne Personen auf der Liste. In jedem Fall müssen alle Kandidierenden mind. 50% der möglichen Stimmen erhalten, um später im Kirchenvorstand aktiv sein zu können. Im Gegensatz zur Kommunalwahl ist das Kumulieren von Stimmen jedoch unzulässig. Kandidierende können entweder keine oder eine Stimme erhalten.

Der rote Wahlbrief muss spätestens am Wahltag 13. Juni 2021 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde eingehen. Am Wahltag selbst wird eine Wahlurne im Eingangsbereich des Gemeindehauses bereitstehen. In der Zeit davor nutzen Sie bitte den Briefkasten des Gemeindehauses, um Ihren Wahlbrief abzugeben bzw. senden diesen per Post an die Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach.



Fehr, Stephan (39) Student/Landwirt

Mein Name ist Stephan Fehr und ich bin seit 2015 Mitglied des Kirchenvorstandes. Neben der vielfältigen Arbeit im Kirchenvorstand engagiere ich mich zusätzlich im Finanzausschuss des Kirchenvorstandes und setze mich hier für eine finanzielle Stabilität der Kirchengemeinde ein. Ich möchte mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Vielfalt der Angebote unserer Kirchengemeinde in Fränkisch-Crumbach erhalten bleibt.



Horlacher, Klaus (64) Rentner

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich wieder in den Kirchenvorstand gewählt würde.

Die Arbeit im Kirchenvorstand, die Arbeit mit Menschen denen Kirche genauso wichtig ist wie mir, ist eine ganz andere als man sie aus dem Berufsleben kennt, sehr viel herzlicher aber doch sehr Themenorientiert.



Kreuzer, Viola (62) Hausfrau

Warum ich mich für den Kirchenvorstand aufstellen lasse. Als Kind habe ich gerne die Gottesdienste besucht auch die Vorstellung und Konfirmation waren für mich prägend. Kirchgängerin bin ich regelmäßig /unregelmäßig.

Da ich ein Vereinsmensch bin, möchte ich mich in den Kirchenvorstand mit meinen Ideen und Unterstützung einbringen



Karlheinz R. Kühr (69),
verheiratet, 2 Töchter,
Bankkaufmann, jetzt Rentner.
Seit Februar 2017 Mitglied im
Kirchenvorstand, Schwerpunktarbeit
Thema Finanzen sowie Finanzbeauftragter



Rimml Brigitte (69) Rentnerin
Obwohl schon etliche Jahre im Rentenalter möchte ich auch in den nächsten 6 Jahren wieder im Kirchenvorstand tätig werden und Verantwortung übernehmen. So kann ich mich aktiv an der Bewältigung der vielfältigen und interessanten Aufgaben in unserer Kirchengemeinde beteiligen. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Verwaltung der Kollekten und Spenden.



Warmbold, Christine (38) Bürokauffrau
Ich stelle mich zur Wahl des Kirchenvorstands, da ich mich mehr in unserer Gemeinde engagieren möchte. Der Kirchenchor, die verschiedenen Feste und auch das Kirchencafé haben mir immer viel Freude bereitet und ich hoffe, mich in Zukunft weiterhin einbringen zu dürfen.



Scholl, Norbert (62) Hausmeister

In Fränkisch-Crumbach bin ich geboren und aufgewachsen. Seit 2016 beschäftige ich mich u.a. damit, die kirchlichen Außenanlagen in einem würdevollen Zustand zu bewahren und zu erhalten. Am liebsten jedoch singe ich im Kirchenchor. Ich weiß, wie viel der sakrale Gesang einem geben kann, egal, ob man „nur“ zuhört oder ihn darbietet. Kirche ist für mich der Ort, wo

Andacht und ein großes kulturelles Angebot gleichermaßen auf ansprechende Weise die Besucherinnen und Besucher mit existentiellen Fragen in Berührung bringt. Ich schätze den offenen Charakter, die ansprechenden Gottesdienste, den hohen Stellenwert von Musik und Kultur und die Zusammenarbeit mit vielfältig kompetenten und kreativen Menschen.

Kirche kann und muss auch in der Zukunft ein aktiver Ort der Gemeinschaft sowie Kulturträger sein und bleiben. Auch in Zukunft sollte die Gemeinde vielfältige Angebote für alle Generationen anbieten können. Man lernt nie aus.



Vogel, Karl (63) Kaufmann

Meine Motivation für den Kirchenvorstand: Es ist wichtig die Werte unserer christlichen Kirche zu pflegen und zu erhalten.



Osterglocken – Welch ein schöner Anblick

Ein goldgelber Strauß Osterglocken steht vor mir. Die wunderbare Form und Farbe erfreut mein Herz. Ich darf hoffen, dass in diesen sonderbaren Tagen des teilweise Eingesperrt seins durch das Coronavirus, trotz allem die Osterglocken, die Schneeglöckchen, Krokus und Märzbauer wieder blühen. Es ist etwas Wunderbares, dass wir durch die Kraft unsrer Gedanken und Erinnerungen den trüben Alltag ausblenden können; wem es gegeben ist, gedanklich wunderbare Erinnerungen hervorzuholen. Ein Segen, wenn man dies praktizieren kann. Denn in jedem Leben gibt es glückliche und sonnige Zeiten. Wären da nicht die trüben und traurigen Tage, wir könnten Freude und Glück gar nicht so intensiv genießen. Draußen ist winterlich trübes und kaltes Wetter. Angeregt durch den Osterglockenstrauß sind meine Gedanken bei einer kleinen Reisetour mit meinem Mann und zwei Freunden, in der Osterzeit durch das Elsass.

Zunächst die Elsässische Weinstraße entlang mit den wunderschönen Wein- und Fachwerkdörfern. Doch dann lockte uns der weithin sichtbare Gipfel des Grand Ballon. Etliche Kilometer waren wir schon bergauf gefahren, nirgends zeigte uns ein Hinweis den Weg zum Gipfel. Doch plötzlich eine Straßenbarrikade, wegen Schnee und Eisglätte zum Gipfel keine Durchfahrt. Auf einer kleinen Nebenstraße gelangten wir wieder ins Tal. Und da tat sich ein Wunder vor mir auf. „Halt an“, rief ich unsrem Chauffeur zu und flugs war ich ausgestiegen und stand in einem Meer von Osterglocken; das ganze schmale Tälchen ein einziges Osterglockenfeld. Ich war so überwältigt, das diese wunderschöne Blume hier wild wuchs in einer unfassbaren Fülle. Welch ein Gottesgeschenk!

Viel Schönes und Beindruckendes gab es im Elsass und den recht alpin wirkenden Vogesen noch zu sehen und zu bestaunen. Aber dieses Osterglockenwunder blieb so bildhaft in meiner Erinnerung, dass ich es auch nach fast 20 Jahren immer wieder in trüben Tagen hervorholen kann.

Das bevorstehende Osterfest birgt ja auch so ein Wunder. Die Auferstehung unsres Herrn Jesus Christus schenkt und die Gewissheit, dass der Tod nicht das Ende ist. Wir dürfen glauben und hoffen. Christus hat den Tod besiegt und uns den Weg durch das Tor des Todes, zu Licht und ewigem Leben bereitet.



Wenn wir auch dieses Jahr wieder nicht Osternacht feiern dürfen und im Gottesdienst vereint sein können, so dürfen wir doch vor Fernseher oder Smartphone, Ostern mit einer Auferstehungspredigt und einer brennenden Osterkerze fröhlich singen:

„Christ ist erstanden, Halleluja, freut Euch und singt“

Inge Weidmann



Bei Redaktionsschluss war noch nicht absehbar, wie und ob Gottesdienste und Veranstaltungen wieder möglich sind. Aktuelle Informationen erhalten Sie daher im nächsten Quartal über das Amtsblatt „Crumbacher Nachrichten“ den Schaukasten und unsere Homepage. Dies betrifft auch alle Angaben zu den Gruppen und Kreisen auf Seite 23.



**20 Jahre
Leihbücherei
der Ev.Kirche
für Kinder und
Erwachsene
im Rathaus**

Öffnungszeiten:

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen
Göttmann steht Ihnen an jedem
ersten Dienstag im Monat von
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann
unter der Rufnummer 06164 -
3520 zu erreichen.

Der Kirchenchor

probt freitags ab 18:00 Uhr
Leitung: Andreas Mohrhard

Der Kinderchor

donnerstags 16:30 bis 17:15 Uhr
Leitung: Christine Warmbold

Der Posaunenchor

probt donnerstags ab 20:00 Uhr
Leitung: Johannes Würmseer



**IMPULSE
FÜR MEINEN
GLAUBEN**

Ein Angebot für
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin
Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-

odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer
Raum geben**

Zuhören,
mitfühlen,
Trauer annehmen,
mit dem Tod
lebendig bleiben.

Informationen zur
Trauerbegleitung bei:
Hildegard Frank, Tel.: 3438

Der Frauenkreis

trifft sich an jedem ersten
Mittwoch im Monat um 16 Uhr.

Kindertreff



Pfarrer Thomas Worch

Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter

Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin

Monika Vierheller ist im Pfarrbüro mittwochs und donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr zu erreichen.
Angela Scheerer, dienstags von 14:00 - 16:00 Uhr und freitags von 09:00 - 11:00 Uhr.
Telefon: 06164 – 2253

Evangelischer Kindergarten

Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: katharina.schwab@ekhn.de
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin

Annemarie Jost
Rodensteiner Straße 50
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 - 2290

Krankenpflege

Zentrum Gemeinschaftshilfe
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

Mobile Pflege Gersprenztal

Telefon 06164 – 54651

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

0800 111 0 222

Nummer gegen Kummer

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

Ländliche Familienberatung

Telefon: 06691 – 23008

Frauenhaus Erbach

Telefon: 06062 – 5646

Impressum

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:
Sabrina Göttmann-Eckert,
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,
Bernd Sykora, Inge Weidmann,
Pfr. Th.Worch, Monika Vierheller

Druck

RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage

Aktuelle Informationen,
Berichte über kirchliche
Veranstaltungen und
viele Fotos:

www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.